

Abiturjahrgang 1969

Aus Rebellen wurden Engagierte

Der Abiturjahrgang 1969 vom Gymnasium am Waller Ring trifft sich nach 50 Jahren wieder

VON ANNE GERLING



DAS HÄTTE ES FRÜHER NICHT GEGEBEN: VERGLEICHSWEISE DISZIPLINIERT VERSAMMELN SICH ALLE ZUM ERINNERUNGSFOTO AM HOLZHAFEN.

Walle. Bloß keine Reden, keine offizielle Zeugnisverleihung, keine Feier und auch kein Abiturfoto: Die 45 Mädchen und Jungen, die 1969 am Gymnasium am Waller Ring Abitur machten, wollten konsequent mit bürgerlichen Traditionen brechen und lehnten dementsprechend radikal alles ab, was bislang im Schulsystem üblich war. „Das fand bei uns alles nicht statt. Es gab zwar einen Empfang – ich habe meiner Mutter aber gesagt, dass sie da nicht

hin muss. Die Zeugnisse wurden dann im Sekretariat abgeholt“, erinnert sich der ehemalige Schüler Gerhard Lux.

Viel Zeit ist seitdem ins Land gegangen und aus dem einstigen Gymnasium wurde Ende der 1970er-Jahre ein Schulzentrum und im Jahr 2010 schließlich die Oberschule am Waller Ring. Manch einer der Ehemaligen von 1969 bedauert heute sicherlich insgeheim, dass nur so wenige Fotografien aus seiner Schulzeit existieren. Dabei handelt es sich überwiegend um Bilder von Klassenfahrten und Ausflügen, die die insgesamt drei Klassen in der Zeit zwischen ihrer Einschulung am Waller Ring 1961 und ihrer Reifeprüfung 1969 unternahmen. Umso mehr sorgten diese raren Aufnahmen nun für begeisterte Ahs und Ohs, als die Waller Abiturienten von damals sich nach genau 50 Jahren wieder trafen. Die Fotos zeigen fröhliche junge Menschen in Parkas und mit Pilzkopf-Frisuren, die in Bremen eine mit Sicherheit aufregende Schulzeit erlebten und voller Neugierde ihrer Zukunft entgegen blickten.

„Damals waren insgesamt 705 Schüler am Gymnasium am Waller Ring, dessen Einzugsgebiet von Lesum bis nach Findorff reichte“, erzählt Gerhard Lux, der das Klassentreffen mit organisiert hat. Manchen galt der Waller Ring als das „Arbeitergymnasium“ unter den zehn Bremer Innenstadt-Gymnasien. Lux' ehemalige Mitschülerin Anke Drygala spricht in diesem Zusammenhang aber lieber von „bildungsfernen“ Familien: „Wir waren fast alle die ersten in der Familie, die Abitur gemacht haben.“

Einen großen Teil der sie prägenden Erfahrungen machten die Schüler dabei außerhalb der Klassenzimmer: Nach dem legendären Besuch von Studentenführer Rudi Dutschke am 27. November 1967 in der „Lila Eule“ an der Bernhardstraße gab es für sie immer mehr Gründe, auf die Straße zu gehen. Etwa den Vietnamkrieg, gegen den kurz vor Weihnachten 1967 erste Aktionen organisiert wurden. Oder die Fahrpreiserhöhung der Bremer Straßenbahn, die im Januar 1968 zu den Bremer Straßenbahnunruhen führten, bei denen es zu einem umstrittenen Polizei-Einsatz kam. Unter dem Titel „Zur Gewalt oder Das faschistische Gesellschaftsbild des Bremer Polizeipräsidenten“ wurde dieser in der ersten Ausgabe der Zeitschrift „a“ scharf verurteilt, die vom unabhängigen Schülerbund USB herausgegeben und an allen Schulen verteilt wurde. Die drei als Redakteure angegebenen Schüler flogen daraufhin von ihren Schulen, was dazu führte, dass sich viele Bremer Jugendliche schulübergreifend

solidarisierten. Zu ihrer Politisierung trugen auch die Notstandsgesetze der Großen Koalition bei, die der Bundestag am 30. Mai 1968 beschloss und in denen Kritiker eine Gefahr für die Demokratie sahen.

All dies machte etwas mit den 45 jungen Menschen, die damals in Walle die zwölften Klassen besuchten und in denen der Wunsch nach Selbstbestimmung und nach Demokratisierung von Schule und Gesellschaft immer größer wurde. „Wir haben uns zum Beispiel gegen das Sportabitur gewehrt, weil ja keiner etwas für seine körperlichen Voraussetzungen kann“, schildert Gerhard Lux.

Unterstützung bekamen die Jugendlichen dabei auch von einigen fortschrittlichen Lehrkräften, die das etablierte Schulsystem und die gesellschaftliche Konventionen ebenfalls kritisch sahen. Ein Lehrer etwa habe im Unterricht mit den Schülern das Kommunistische Manifest gelesen und die Schüler ermutigt, den Kriegsdienst zu verweigern, erzählt Harry Beetz: „Und unter den etwa sieben Jungen in meiner Klasse war tatsächlich nicht einer dabei, der zur Bundeswehr gegangen ist.“ Eindruck machte auch die Rede, mit der Lehrer Rolf Gutte den Abiturjahrgang 1967 verabschiedet hatte.

Darin rief der Pädagoge zu zivilem Ungehorsam statt Obrigkeitsdenken auf und appellierte an die Schüler, kritische Fragen zu stellen und unbequem zu sein. „Wir sind deshalb mit einer besonderen Stimmung in die Welt gegangen. Viele sind Lehrer geworden oder haben andere intervenierende Berufe ergriffen“, sagt Anke Drygala, die später Pädagogik und Soziologie studiert hat und Dozentin an der Uni Bremen wurde.

Ihre frühere Mitschülerin Monika Koschorreck war bis 2015 als stellvertretende Leiterin am Schulzentrum Walle tätig und Gerhard Lux hat als freigestellter Betriebsrat in einem Großunternehmen gearbeitet. Zum Jahrgang gehörte außerdem der 2015 verstorbene Weser-Kurier-Kulturredakteur Rainer Mammen, der mehrfach Protestaktionen der Schüler mit Wandzeitungen unterstützt hat. Nach dem Abitur zog es eine größere Gruppe der Waller Schüler zum Studium nach Berlin. „Viele von uns haben versucht, die Gesellschaft zu verändern“, sagt auch Gerhard Lux, der überzeugt ist: „Wir hatten das Gefühl, dass wir die ersten 68-er sind. Wir waren der erste Jahrgang, der den Geist von 1968 voll durchgelebt hat.“

Viele Ehemalige gründeten während der Studienzeit Wohngemeinschaften, um neue Formen des Zusammenlebens auszuprobieren – ein Schock für ihre Eltern, wie sich Gerhard Lux

erinnert: „Schließlich war man damals erst mit 21 Jahren offiziell erwachsen und es gab noch den Kuppelei-Paragrafen.“ Frauen und Männer, die nicht miteinander verheiratet waren und in demselben Zimmer übernachteten, machten sich somit strafbar.

Es waren aufregende Zeiten damals, darin sind sich die Ehemaligen vom Gymnasium am Waller Ring einig. Dass sie schon als Schüler sehr aktiv waren, habe auch ihr weiteres Leben geprägt, sind Harry Beetz und Gerhard Lux überzeugt: „Aus uns sind engagierte Bürger geworden. Wir haben uns eingemischt.“